

Pictet sieht Gold bei 3000 Dollar

Der Edelmetallfonds der Zürcher Kantonalbank knackt die Grenze von 10 Milliarden Franken

VON CLAUDIA STAHEL

ZÜRICH Gold behält seinen Glanz, trotz des Kurseinbruchs vergangenen Monat. Nachdem der Goldpreis Anfang September auf ein Allzeithoch von fast 2000 Dollar pro Feinunze geklettert war, fiel er Ende September auf 1532 Dollar. Das ist der grösste kurzfristige Preisrutsch in über zwanzig Jahren. Zu Börsenschluss hat sich der Goldpreis leicht erholt und notierte bei 1680 Dollar je Unze.

Glaubt man den Prognosen der Banken, wird Gold das Preisrally fortsetzen und im nächsten Jahr die Marke von 2000 Dollar definitiv knacken. Laut den Experten der Genfer Privatbank Pictet hat der Preis noch Potenzial nach oben. Die Bank spricht von einem Preisziel von 3000 Dollar bis Mitte des Jahrzehnts. Solange die Schuldenkrise nicht gelöst sei, werde «Gold seinen Hausse-Trend gegenüber Papierwerten fortsetzen», so die Bankexperten.

Grossbanken sind zuversichtlich, ZKB vorsichtig

Diese Einschätzung teilen die Grossbanken. So hält die UBS an ihrem im Sommer gefassten 12-Monats-Kursziel von 2200 Dollar pro Feinunze fest. Nur



leicht zurückhaltender zeigt sich die Credit Suisse. Sie geht davon aus, dass eine Feinunze Gold in einem Jahr 2000 Dollar kostet. Die CS-Analysten rechnen aber damit, dass temporäre Preiseinbrüche wie jener im September «wahrscheinlicher und häufiger

werden». Gold sei jedoch weiterhin eine gute Investition, allerdings «keine risikolose».

Geradezu pessimistisch mutet die Langzeitprognose der Zürcher Kantonalbank an. Das Preisziel der ZKB auf ein Jahr liegt mit 1900 Dollar deutlich unter jenem

der Grossbanken. «Wir haben eine gewisse Verantwortung», sagt ZKB-Analystin Susanne Toren. Die Bank führt mit dem ZKB Gold ETF nach dem SPDR Gold Trust in London den zweitgrössten Goldfonds weltweit. «Vor einer Woche haben wir erstmals

seit Bestehen des Fonds im März 2007 die 10-Milliarden-Franken-Grenze überschritten», so Toren. Der Fonds investiert physisch in Gold. Im Tresorraum der ZKB unter der Zürcher Bahnhofstrasse wird es zunehmend eng. Alleine vom Goldfonds sind rund 210 Tonnen des Edelmetalls hinterlegt.

Erstmals kann Gold als Währung gehandelt werden

Bisher warf Gold keine Zinsen ab. Das hat sich nun geändert. Neu können Anleger ihre Goldbestände verzinst anlegen. Seit einer Woche bietet EFG Financial Products als erster Emittent strukturierte Produkte in der Handelswährung Gold (XAU) an. «Die neuen Produkte sind für Anleger gedacht, die von einer höheren weltweiten Inflation ausgehen und auf der Suche sind nach einer Währung, die nicht inflationär gedruckt werden kann», sagt Pedram Payami von EFG Financial Products. Anleger müssten sich aber auch des Risikos bewusst sein: «Sie sind auch bei Verlusten dabei, wenn der Goldpreis fällt.» Und wenn die Basiswerte tauchen, verliert der Anleger ebenfalls. Gehandelt werden die Goldprodukte an der Derivatebörse Scoach.